

Ausfall vom ABS System bei Motorrädern

Noch unter der alten Firmierung **Lucas Girling**, wurde im Jahr 1985 der erste Prototyp eines mechanisch-hydraulischen ABS Systems für Motorräder vorgestellt.

Inzwischen gehört schon bei vielen Bikes ein ABS System zur Standard Ausstattung. Mit dem Combined Sports-ABS von Honda sowie dem Race-ABS von BMW haben ABS-Systeme inzwischen auch im Motorrad Rennsport Einzug gehalten.

Während der Motorradfahrer zunächst die Wartung seines Fahrzeuges meist in einer Fachwerkstatt vornehmen läßt, werden mit zunehmendem Fahrzeugalter häufig die einfachen Teilewechsel selbst vorgenommen. Bei der Wartung von Bremsenkomponenten bei ABS Motorrädern ist aber eine Besonderheit zu beachten:

Alle ABS Sensoren, ob induktiv oder Hallsensoren, sind an den Spitzen magnetisch. Da Bremsscheiben und Scheibenbremsbeläge Eisen/Stahllegierungen enthalten, kann es vorkommen, dass die Sensoren den Material-Abrieb mit ihrer magnetischen Spitze anziehen.

Zwischen den Sensoren und dem ABS „Zahnkranz“ befindet sich in der Regel ein Luftspalt mit lediglich 0,5 – 1mm je nach System. Wird nun dieser Luftspalt durch die angezogenen Schmutzpartikel kleiner, so schwächt sich auch das Sensorsignal ab. Bei groben Verschmutzungen kann dies bis zu einem Ausfall des ABS Systems führen. Zwar funktioniert die Bremsanlage noch uneingeschränkt, doch die Räder können auf Grund des ABS Ausfalls blockieren.

Tipp: Grundsätzlich sollte **bei jedem Wechsel** der Bremsbeläge und/oder der Scheiben die Sensorspitze mit TRW Bremsenreiniger gesäubert werden. Ebenso ist der Zahnkranz von Verschmutzungen zu befreien. Fällt das ABS aus, sollte zuerst immer der Zustand des ABS Sensors, der Kabel und Stecker überprüft werden, bevor an einen Defekt des Sensors zu denken ist.

Foto: Fahrzeug ist mit TRW Bremsscheibe „Floating-system“ ausgestattet

